



Berlin, im Mai 2016

Produktives Lernen an Berliner Schulen (PLEBS)

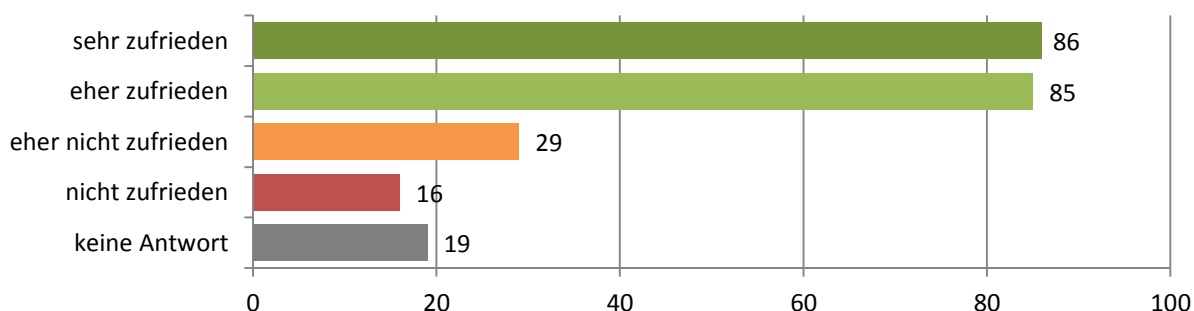
Verbleib der Abgänger/innen des Schuljahres 2014/15 (Kurzfassung)

Im Februar 2016 wurden die 344 Absolvent/inn/en des *Produktiven Lernens* aus dem Schuljahr 2014/15 zu ihrer aktuellen Ausbildungs- bzw. Berufssituation befragt. Von 235 Absolvent/inne/n (68,3%) liegen Rückmeldungen vor.

Insgesamt zeigt sich eine große Zufriedenheit mit dem *Produktives Lernen*. Jugendliche, deren Schulbiographie oft konfliktreich verlaufen war, konnten für die Bildung zurückgewonnen werden und viele von ihnen konnten den Übergang in Ausbildung und Beruf erfolgreich bewältigen. Die Ergebnisse der Verbleibstudie belegen die wichtige Rolle des *Produktiven Lernens* als Bildungsangebot der Integrierten Sekundarschule.

Berufs- und Ausbildungssituation ein halbes Jahr nach Verlassen des <i>Produktiven Lernens</i>	Anzahl	Prozent
In einer Berufsausbildung befinden sich:	82	34,9
An einem berufsvorbereitenden Lehrgang teilnehmen:	69	29,4
In einem Arbeitsverhältnis befinden sich:	15	6,4
Die Fachoberschule / gymnasiale Oberschule besuchen:	13	5,5
Etwas anderes machen (FSJ; Erziehungsjahr, etc.):	25	10,6
Arbeitslos sind:	31	13,2

Zufriedenheit mit der derzeitigen beruflichen Situation; N = 235



Drei Viertel der Befragten gaben an, mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation sehr zufrieden oder eher zufrieden zu sein. Die Zufriedenheit gemessen am gewichteten Mittelwert¹ ist am größten bei den Absolvent/inn/en in Ausbildung (M = 1,42), dicht gefolgt von den Absolvent/inn/en an einer gymnasialen Oberstufe/ Fachoberschule (M = 1,46).

¹ Ein Mittelwert von M = 1,00 bedeutet „sehr zufrieden“, M = 4,00 bedeutet „nicht zufrieden“. Der Mittelwert zwischen Zufriedenheit und Unzufriedenheit liegt bei 2,5. Je kleiner der Wert, desto größer die Zufriedenheit.

Ehemalige Teilnehmer/innen in beruflicher Ausbildung

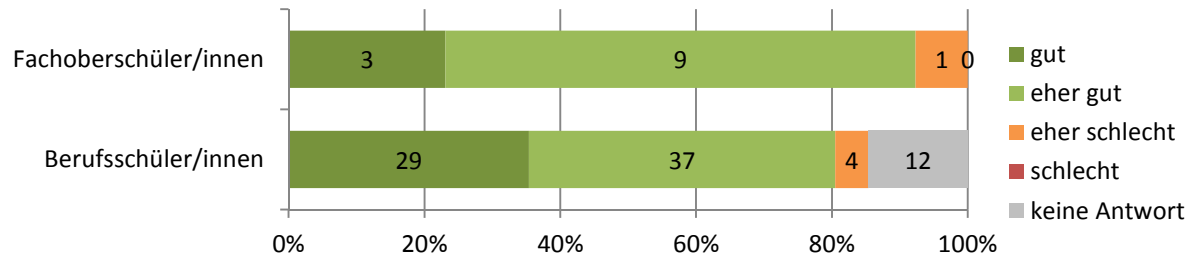
82 Absolvent/inn/en befanden sich zum Zeitpunkt der Erhebung in einem Ausbildungsverhältnis, zu zwei Dritteln im dualen System. Insgesamt wurden 54% der Ausbildungsverträge mit ehemaligen Praxisplätzen der Absolvent/inn/en abgeschlossen. Das Spektrum der gewählten Ausbildungsberufe hatte seinen Schwerpunkt in „Handwerk, Produktion, Fertigung“ und „soziale Dienstleistungen“.

Zusätzlich zu den bestehenden 82 Ausbildungsverträgen wurden weitere zwölf Ausbildungsverträge geschlossen, die vor dem Erhebungszeitpunkt wieder gelöst wurden. Daraus ergibt sich eine Vertragslösungsquote von 12,8% - gegenüber dem Vorjahr zwar ein Anstieg um über 3% aber dennoch 2% unter dem langjährigen Vergleich. Berlinweit betrug die Abbruchquote bei Ausbildungen im Jahr 2014 ca. 33%, wobei die Mehrheit der Vertragslösungen in die ersten 12 Monate fiel². Auch wenn die Zahlen nicht direkt vergleichbar sind, sprechen sie für fundierte Entscheidungen der Abgänger/innen aus dem PL.

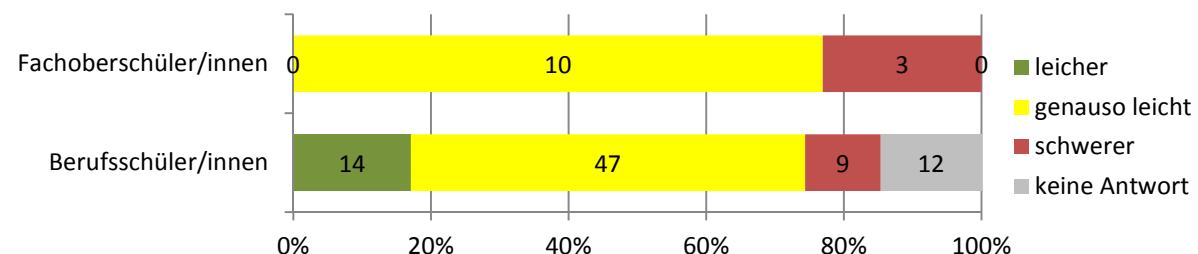
Erfahrungen in der Berufs- und Fachoberschule bzw. gymnasialer Oberstufe

Die 82 Auszubildenden und 13 Fachabiturient/inn/en wurden zu ihren Erfahrungen an der Berufs- bzw. Fachoberschule befragt. Sie sehen sich den schulischen Anforderungen gewachsen und fühlen sich gegenüber ihren Mitschüler/innen als gleichwertig:

Ich kann dem Unterricht "gut" / „eher gut“ / „eher schlecht“ / „schlecht“ folgen:



Im Vergleich zu meinen Mitschüler/inne/n fällt mir der Unterricht "leichter" / „genauso leicht“ / „schwerer“ als den anderen:



Befragt nach dem Umgang mit im Unterricht auftretenden Schwierigkeiten gaben die Absolvent/inn/en an, vor allem aktive Lösungsstrategien zu bevorzugen. Hier setzten sie in erster Linie auf Hilfestellungen von außen (Nachfragen, Hilfe suchen) und erst danach auf eine eigenständige Erarbeitung der Problematik. Abwartende oder abschaltende Tendenzen werden kaum angewendet (Mittelwerte über 3).

² Vgl. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2016_vorversion.pdf; Seite 177ff.

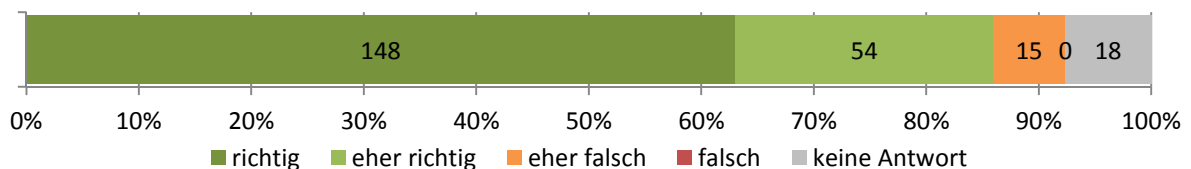
Ehemalige Teilnehmer/innen ohne Beschäftigung

Zum Zeitpunkt der Befragung waren 31 ehemalige Teilnehmer/innen „arbeitslos“, ein Anstieg von +1,5% im Vergleich zum Vorjahr. Unter ihnen befanden sich sieben Jugendliche, die direkt zum Ende Januar arbeitslos wurden, da sie einen MSA am OSZ nachholen wollten und dort die Probezeit nicht bestanden. Alle sieben hatten eine eBBR erreicht. Betrachtet man die Schüler/innen, die seit Verlassen der Schule arbeitslos sind, wird ein enger Zusammenhang mit dem Arbeitslosigkeitsrisiko deutlich: Etwa die Hälfte hatte die Schule ohne Abschluss verlassen.

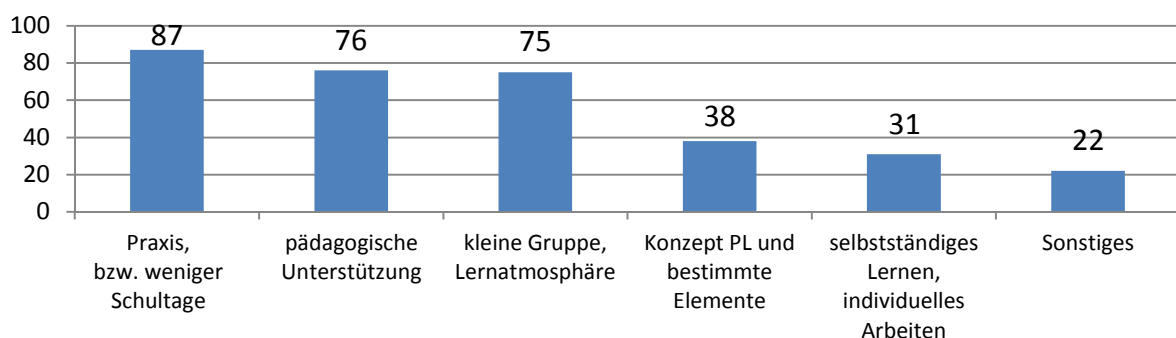
Rückblickende Beurteilung des *Produktiven Lernens*

Alle 235 Absolvent/innen wurden gebeten, rückblickend ihre Teilnahme am *Produktiven Lernen* zu beurteilen. 217 Jugendliche haben folgende Einschätzung abgegeben:

Die Entscheidung für das Produktive Lernen war rückblickend betrachtet „richtig“ / „eher richtig“ / „eher falsch“ / „falsch“:



204 Jugendliche beantworteten die Frage, „*Was hat Ihnen am Produktiven Lernen besonders gut gefallen?*“. Die Antworten enthielten oft mehrere Aussagen. Insgesamt ließen sich 329 Aussagen entnehmen, die sich folgenden Kategorien zuordnen ließen:



Der Kategorie „Konzept *PL* und bestimmte Elemente“ wurden Aussagen zugeordnet, die sich auf generelle Aspekte beziehen (z. B. „Wechsel Praxis-Schule“) oder bestimmte Aspekte betonen (z. B. „Orientierungsphase“), sowie Aussagen über die Wirkung des *Produktiven Lernens* (z. B. „Ich konnte mich hier toll entwickeln“). Die Kategorie „Sonstiges“ enthält meist globale Aussagen wie „alles“ oder „nichts“.

Die Frage „*Was hat Ihnen im Produktiven Lernen gefehlt?*“ wurde von ca. einem Viertel der Befragten beantwortet. Sie brachten insbesondere den Wunsch nach Sportunterricht und teilweise auch nach naturwissenschaftlichem Unterricht zum Ausdruck.